

Eine große Liebe.
Ein unglaubliches Leben.

DAVID
KROSS

FREYA
MAVOR

TRAUTMANN

ER KAM ALS FEIND ... UND WURDE IHR HELD.

Ein Film von **MARCUS H. ROSENMÜLLER**

SQUARE ONE ENTERTAINMENT PRESENTS THE TRUBERT MAROTONAS PRODUCTION THE LIEDERMEISTER AND ZEPHYR FILMS IN ASSOCIATION WITH BRITISH FILM COMPANY AND DEUTSCHE ENTERTAINMENT ARTS MEDIA AND FILM PRODUKTION WITH MARCUS H. ROSENMÜLLER AND JONATHAN WILSON
WITH DAVID KROSS FREYA MAVOR JOHN HUSKAPF PERRY MELLING MICHAEL SIEGHA JULIAN SANDS DAVE JONES BARBARA WILKING KATHI HOPKINS DEXY EDLERS AND GARY LEVINS AND OTHERS CROONING MUSIC BY TIAN HOPKINS COSTUME DESIGNER ALEXANDER BEHNER HAIR
MAKEUP GEFRO BAUMANN STYLING JOHANNES STORAGEL COIFFEURS ANITA K. MICHAEL GÖLLNER AND PAUL WINKLER MAKEUP TACIANA VOJANSKIOP AND STYLING THOMAS BÜLUNGER HAIR LEADERSHIP MICHAEL WITTMANN AND STYLING JUDITH WITTMANN AND STYLING JUDITH WITTMANN
PRODUCTION DESIGNER CHRISTOPH STROBEL EXECUTIVE PRODUCERS PASCAL WIEBE JOSEF BEIDINGER PRODUCED BY STEVE MILNE EXECUTIVE PRODUCERS CHRISTIAN EISENBURG DIRECTED BY MARCUS H. ROSENMÜLLER WRITTEN BY ANDREW A. SCARFIA PRODUCED BY ROBERT MARRONEN AND CHRIS CUPPLOW WITH MATTHEW GIBSON AND LEE

LIEBLINGSFILM                          

[f / TRAUTMANN.DERFILM](https://www.facebook.com/trautmann.derfilm) WWW.TRAUTMANN-FILM.DE

AB 14. MÄRZ IM KINO



Filmpädagogische Begleitmaterialien

TRAUTMANN

Deutschland, Großbritannien, Irland 2018, 119 Min.

Kinostart: 14. März 2019, SquareOne Entertainment

Regie	Marcus H. Rosenmüller
Drehbuch	Marcus H. Rosenmüller, Nicholas J. Schofield, Robert Marciniak
Kamera	Daniel Gottschalk
Schnitt	Alexander Berner
Ausstattung	Johannes Sternagel, Michael Binzer, Doerthe Komnick
Musik	Gerd Baumann
Produzenten	Robert Marciniak, Chris Curling, Steve Milne
Darsteller*innen	David Kross (Bert Trautmann), Freya Mavor (Margaret), John Henshaw (Jack Friar), Dave Johns (Roberts), Harry Melling (Sergeant Smythe), Gary Lewis (John Ross „Jock“ Thomson) u. a.

FSK	ab 12 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 14 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	Nachkriegszeit, Sport, Schuld, Versöhnung, Liebe, Biopic
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Englisch, Ethik/Religion, Geschichte, Kunst

Impressum

Herausgeber:	Bildnachweise:	Text und Konzept:
SquareOne Entertainment Bahnhofstraße 18 85774 Unterföhring	SquareOne Entertainment	Stefan Stiletto stiletto@filme-schoener-sehen.de
www.squareone-entertainment.com		

Nach vorne blicken

Tatsächlich erzähle ich eine große Liebesgeschichte, aber wie in jedem meiner Filme versuche ich, ein Thema zu behandeln, das weit über ‚boy meets girl‘ hinausgeht. In diesem Fall geht es um Versöhnung. Und in dem Wort Versöhnung steckt kurioserweise das Wort Sohn. TRAUTMANN handelt von der Kindheit, von Träumen und davon, wer wir überhaupt sind und wann wir eigentlich erwachsen werden. Deshalb tauchen auch immer wieder Kinder auf, ob das der ukrainische Junge ist, Trautmanns Sohn oder er selbst in einem Rückblick in seine Zeit in Bremen.

[...]

Ich glaube daran, dass wir irgendwann unsere Unschuld verlieren, dass wir das Unschuldsgenie der Kindheit, die klare Sicht, was gerecht und ungerecht ist in dieser Welt, irgendwann durch das gesellschaftliche Abwetzen verlieren. Dass wir in irgendeinem Strom mitschwimmen und unglaublich mutlos werden. Und dem wiederum hat sich Trautmann widersetzt, er hat sich als Mensch bewiesen. Das ist die große Geste. Und es geht darum, dass in jedem dieser Kriege, die jetzt stattfinden, unschuldige Kinder die größten Opfer sind. Das wollte ich mit diesem Film sagen, eingebettet in eine Fußballgeschichte.

Marcus H. Rosenmüller,
Regisseur von TRAUTMANN

Er wird gehasst. Als er 1949 der Öffentlichkeit als neuer Torwart von Manchester City vorgestellt wird, verabscheut man ihn. Ein ehemaliger Wehrmachtssoldat in einer britischen Mannschaft, so wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg? Bert Trautmann hat einen schweren Stand. Er will spielen. Er versteht die Ablehnung. Und er hat selbst noch lange nicht abgeschlossen mit der Schuld, die er als Soldat auf sich geladen hat. Doch dank der Unterstützung seiner britischen Frau, seines enormen Talents und Durchhaltewillens auf dem Fußballfeld gelingt es ihm, sich Respekt zu verdienen – bis er schließlich sogar als regelrechter Held gefeiert wird.

Ein Biopic über den legendären Torhüter Bernhard „Bert“ Trautmann hat der für seine zumeist in der bayerischen Provinz angesiedelten „Heimatfilme“ bekannte Regisseur Marcus H. Rosenmüller gedreht. Er verknüpft darin Liebesgeschichte, Biografie und Sportfilm – und webt in diese Genremischung auch ein universelles Thema ein: Die Geschichte von Bert Trautmann wird zu einem Musterbeispiel für Integration und die Überwindung von Feindbildern – ohne dass der Film Trautmann dabei zu einem makellosen Helden machen würde. Im Gegenteil: Seine Fehler und Versäumnisse machen ihn menschlich.

TRAUTMANN eignet sich insbesondere für Schüler*innen ab der 9. Jahrgangsstufe und ab 14 Jahren und bietet vor allem Anknüpfungspunkte für die Schulfächer Deutsch, Englisch, Ethik/Religion, Geschichte und Kunst.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie TRAUTMANN im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine Wiedergabe des Handlungsverlaufs folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit Verweisen auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schüler*innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen, und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Die Handlung

„Du hast zwei Möglichkeiten: Entweder Fußball. Oder Drecksarbeit.“ Die Ansage von Jack Friar ist deutlich. Und für den deutschen Kriegsgefangenen Bert Trautmann, der seit ein paar Wochen in dem Arbeitslager in der Nähe von St. Helens in Großbritannien lebt, ist die Entscheidung schon gefallen. Als Torwart bei einer englischen Mannschaft zu spielen ist selbstverständlich die bessere Wahl, als unter Sergeant Smythe, der noch immer von seinem Hass auf die Deutschen getrieben wird, die Latrinen zu putzen. Außerdem weiß Bert, dass Friar keineswegs so gönnerhaft ist, wie er tut. Will er mit seiner Mannschaft gewinnen, braucht er ein Talent wie ihn. Und so kann Bert beginnen, Forderungen zu stellen: Beispielsweise, dass Friar ihn öfter aus dem Lager holt.

Dass Friar Bert Trautmann in die Mannschaft gebracht hat, stößt vielerorts auf Ablehnung. Sogar Friars Tochter Margaret, die insgeheim ein Auge auf den Deutschen geworfen hat, bemerkt zunächst abschätzig zu ihrem Vater: „Hast Hitler nach Hause gefahren, was?“ Und seine Frau fügt hinzu: „Was werden die Leute jetzt über uns denken?“ In Großbritannien wird Bert Trautmann nur als „Nazi“ gesehen, an ihm lässt man stellvertretend die Wut über die deutschen Nationalsozialisten aus. Auch wenn Bert nun für Friars Lebensmittelgeschäft arbeiten darf, gibt es strenge Regeln. Sowohl das Geschäft als auch das Wohnhaus darf er nicht betreten. Und die jüngste Tochter darf nicht mit ihm reden. Doch auch das ändert sich bald. Die Friars erkennen als erste, dass der Deutsche vor allem eines ist: ein Mensch.

Als die Arbeitslager geschlossen werden, beschließt Bert, weiterhin in England zu bleiben und kehrt seinem Verein nicht den Rücken. Von dem schottischen Trainer Jock Thomson wird er bald entdeckt und erhält ein Angebot, als Torwart für Manchester City zu spielen. Auch privat ist es für Bert eine glückliche Zeit: Er heiratet Margaret.

Die erste Pressekonferenz 1949 als Torwart von Manchester City jedoch gerät zum Fiasko. An den spielerischen Qualitäten des Torwarts bestehen keine Zweifel, wohl aber an dessen Haltung. Trautmann wird mit seiner Vergangenheit als Wehrmachtsoldat und den Auszeichnungen konfrontiert, die er im Rahmen seiner Einsätze erhalten hat. Doch Bert ist mutig. Er weicht den Anschuldigungen nicht aus, sondern erklärt sich. Während die Presse ihn verreiselt und Bert von der britischen Öffentlichkeit angefeindet und gedemütigt wird, setzt sich Margaret für ihren Mann ein: „Ihr könnt unmöglich einen Mann für alles verantwortlich machen.“ Überraschend stellt sich auch Rabbi Altmann hinter den Deutschen und fordert, ihm eine Chance zu geben und Vorurteile zu überwinden.

Bert spielt also weiter für Manchester City. Mit Margaret bekommt er bald einen Sohn. In den folgenden Jahren kommt kein Fußballfan in Großbritannien mehr an ihm vorbei. Bei einem Spiel gegen Birmingham im Jahr 1956 beweist er Talent und Willensstärke. Nach einem Unfall auf dem Platz spielt er benommen weiter und führt seine Mannschaft so zum Sieg. Erst danach stellt sich heraus, dass er einen Genickbruch erlitten und nur durch Glück überlebt hat. Doch dann ereilt eine Tragödie die Familie. Der fünfjährige Sohn von Margaret und Bert stirbt bei einem Autounfall. Bert plagt große Schuldgefühle, auch weil er sich an ein traumatisches Erlebnis aus dem Krieg erinnert. Anstatt einen ukrainischen Jungen zu retten, wurde er Zeuge, wie dieser von einem Kameraden exekutiert wurde. Ist der Tod seines Sohns nun die Strafe für sein Versagen? In dieser schwierigen Lage ist es ausgerechnet eine Begegnung mit Smythe, die Bert bestärkt. Anscheinend hat auch der ehemalige Sergeant, der seine Familie im Krieg durch die Deutschen verloren hat, dem deutschen Torwart vergeben und erkannt, welche Rolle dieser nun spielen kann. Vielleicht kann er im Sport dazu beitragen, die durch den Krieg angerichteten Wunden wieder ein wenig zu heilen und den „anderen“ nicht mehr nur als Feind wahrzunehmen.

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Ein Biopic

→ Aufgabenblock 1

Biopics haben eine schwierige Aufgabe: Sie müssen der realen Person, deren Leben sie nacherzählen, gerecht werden, brauchen aber auch Freiheiten, durch die sich die filmische Wirkung erst voll entfalten kann. Daher sind Abweichungen von der Realität nicht unbedingt als Fehler einzustufen. Marcus H. Rosenmüller, der Regisseur von TRAUTMANN, hat Bernhard „Bert“ Trautmann vor dessen Tod im Jahr 2013 noch persönlich kennengelernt und beschreibt seine Herangehensweise so:

Natürlich haben wie seine prägenden Erlebnisse nicht eins zu eins umgesetzt, aber ich kann sehr wohl sagen, dass diese Geschichten von seinen Erzählungen herrühren. Deshalb war die Begegnung mit ihm auch so unentbehrlich für das Drehbuch. Und so können wir behaupten: Das ist ein Film über Bernd Trautmann, über die echte Figur, auch wenn ich durch meine Symbolik, die ich in jeden meiner Filme hineinlege, eine eigene Geschichte entwickelt habe.

So konzentriert sich Rosenmüllers Film vor allem auf die Rolle von Trautmann als Fremder, ja sogar als Feind, in einem fremden Land, der sich gegen die Vorurteile behaupten muss – und der zugleich mit sich selbst ins Reine kommen muss. Verknüpft wird dies mit seinem Aufstieg zum Fußballhelden sowie der Liebesgeschichte zwischen Margaret und Bert. Letztere ist besonders wichtig, um über die persönliche Ebene der Vergebung zu erzählen.

Die Aufgaben des Arbeitsblatts regen dazu an, die reale Lebensgeschichte von Bert Trautmann zu recherchieren und wichtige Stationen festzuhalten. Im Anschluss vergleichen die Schüler*innen, welche Elemente aus Trautmanns Geschichte den Filmemacher*innen wichtig waren und welche sie selbst für ein Biopic ausgewählt hätten. Die Aufgaben sollen auch dafür sensibilisieren, inwieweit Biopics von der Realität abweichen dürfen/müssen, ohne dadurch die reale Persönlichkeit zu „verraten“. Exemplarisch lässt sich eine filmische Überhöhung etwa anhand des nächtlichen Duells im Regen besprechen, in dem Margarets Freund Bill Bert herausfordert, um die Liebe von Margaret zu spielen: Eine visuell hochdramatisch inszenierte Szene, die weitreichende Folgen für das Leben von Bert Trautmann hat.

Ein gebrochener Held: Schuld und Unschuld

→ Aufgabenblock 2

Nach und nach wird Trautmann zum Held auf dem Fußballplatz. Dies verbildlicht auch die Inszenierung, wenn sie ihn etwa auf dem Rasen während des entscheidenden Spiels 1956 gegen Birmingham zeigt und das Licht ihn geradezu leuchten lässt. Einseitig ist dieses Heldenbild allerdings nicht. Immer wieder verweist der Film auf ein Kriegstrauma. Zunächst wirkt Trautmann in den kurzen Rückblenden auch wie ein Held, der Zivilcourage beweist. Als ein Kamerad mit seiner Waffe auf einen fußballspielenden Jungen zielt, schlägt Trautmann ihm den Arm zur Seite und vereitelt damit den Mord an dem Jungen. Lange Zeit lässt uns der Film im Glauben, dass Trautmann den ukrainischen Jungen damit gerettet hat. Erst nach dem Tod von Trautmanns eigenem Sohn kommt die Wahrheit ans Licht. Noch einmal sehen wir die Szene. Nun steht Trautmann hilflos neben dem schießenden Soldaten. Die erste Rückblende wird als Wunschdenken entlarvt. Diese Schuld trägt Trautmann mit sich herum und der Film erlöst ihn nicht von dieser. Die Bildgestaltung verstärkt Trautmanns Gefühle sogar. Oft sehen wir ihn in Bildern, die ihn „gerahmt“ zeigen: Wir sehen ihn durch Türstöcke, durch Fenster, durch Gitter. All dies kann verdeutlichen, wie eingesperrt er sich fühlt.

Während die Erwachsenen Schuld auf sich geladen haben und oft nur noch „mit dem Strom“ schwimmen, betont Rosenmüller zudem die Unschuld der Kinder. Sein Trautmann im Film hat sich jedoch sein Unrechtsbewusstsein erhalten. Weder verdrängt er die Vergangenheit noch redet er sie schön. Trautmann stellt sich vielmehr den Vorwürfen und will erklären, weshalb er etwa der Wehrmacht beigetreten ist. Dabei betont er immer wieder, er habe keine Wahl gehabt oder habe nicht gewusst, worauf er sich einlasse.

Die Schüler*innen beschäftigen sich in diesem Aufgabenblock mit der Rolle von Trautmann als Held sowie mit Trautmanns Schuldgefühlen. Dabei lädt vor allem die nach Trautmann fehlende Wahlmöglichkeit im Unterricht zu einer Diskussion ein. Inwieweit kann diese als Entschuldigung dienen? Welche „Wahlmöglichkeiten“ hatten die Menschen damals überhaupt – und welche Konsequenzen mussten sie fürchten? Zudem dient ein Zitat von Rosenmüller als Anregung, sich mit dessen Sicht auf Trautmann zu beschäftigen.

Versöhnung und Vergebung

→ Aufgabenblock 3

Als ein Kernthema des Films nennt der Regisseur Marcus H. Rosenmüller die Versöhnung. Dieses wird in mehreren Konstellationen im Film aufgegriffen. Zunächst ist Trautmann für Margaret der Sündenbock, an ihm entlädt sich ihre ganze Wut über die deutschen Nationalsozialist*innen. Und doch erkennt Margaret, dass ihre Verallgemeinerung ungerecht ist. Je mehr sie Trautmann kennenlernt, desto mehr erkennt sie den Menschen in ihm. Später ist es Margaret, die Trautmann öffentlich verteidigt. Sie führt exemplarisch vor, dass eine Überwindung alter Feindbilder und eine Versöhnung möglich ist – auch ohne blindes Vergessen.

Auch Rabbi Altmann hält nicht starr an den üblichen Feindbildern fest. Sein offener Brief in der Zeitung ist ein wichtiges Signal dafür, Trautmann nicht länger nur als „Feind“ zu betrachten, trotz aller verständlichen Ablehnung und Wut. Am Ende des Films sucht Trautmann Rabbi Altmann auf, um ihm die Hand zu schütteln – ein symbolischer Akt der Versöhnung und ein starkes Bild. (In Wirklichkeit gab es diese Begegnung nicht. Weil Trautmann sie sich aber nach eigenen Aussagen gewünscht hätte, passt sie dennoch gut in die Geschichte des Films. Sie spiegelt die gefühlte Wirklichkeit.)

Nicht zuletzt kommt am Ende auch Sergeant Smythe auf Trautmann zu. Sah Smythe zu Beginn in Trautmann nur den Täter, so hat er erkannt, dass Trautmann den Brit*innen durch seine Rolle als Torwart auch etwas geschenkt hat. Sätze wie jene des Trainers Jock, dass es keinen Krieg in der Kabine gäbe oder die Darstellung, dass durch eine sportliche Leistung Feindbilder aufgelöst werden können, wirken fast ein wenig zu einfach. Trotzdem zeigt das Beispiel von Trautmann, dass der Sport im besten Fall doch eine Brücke schlagen und Menschen verbinden kann.

Anhand der drei Figuren Margaret, Rabbi Altmann und Sergeant Smythe setzen sich die Schüler*innen mit der Darstellung von Versöhnung und Vergebung in TRAUTMANN auseinander. Zuletzt regt auch ein Zitat des Produzenten Robert Marciniak zur Diskussion an: Nach ihm ist TRAUTMANN eine überaus aktuelle Geschichte, weil sie davon erzählt, wie es einem Ausländer gelingt, sich in einem zunächst fremden Land über jegliche Widerstände und Anfeindungen hinwegzusetzen und Anerkennung zu finden.

Aufgabenblock 1: Ein Biopic

a) Bert Trautmann in Wirklichkeit und im Film

Bildet zwei Gruppen:

Gruppe 1: Der reale Bert Trautmann

Informiert euch über das Leben von Bert Trautmann (zum Beispiel über den deutschen oder den englischen Wikipedia-Eintrag). Nennt Stationen seines Lebenslaufs, die euch besonders wichtig wären, wenn ihr einen Dokumentar- oder einen Spielfilm über Trautmann drehen solltet.

Gruppe 2: Bert Trautmann im Film

Welche Stationen aus dem Leben von Bert Trautmann waren nach den Filmemacher*innen von TRAUTMANN besonders wichtig? Tragt diese zusammen.

b) Verfilmung einer Lebensgeschichte

Stellt die Ergebnisse eurer Gruppenarbeiten im Plenum vor und vergleicht diese anschließend gemeinsam:

- Auf welchen Zeitraum hat sich der Film konzentriert?
- Welche Abweichungen fallen auf?
- Welche Schwerpunkte hat der Film gesetzt?
- Warum sind die ausgewählten Stationen des Films besonders wirkungsvoll im Rahmen einer Kinogeschichte?
- Welche Stationen aus dem Leben des echten Bert Trautmann oder welche Informationen über ihn wären euch wichtig gewesen? Überlegt euch, wie diese in die Filmhandlung eingebunden hätten werden können.

Diskutiert gemeinsam:

- Wie nahe müssen Biopics an der Wirklichkeit sein? Wie sehr dürfen sie abweichen?
- Können Biopics mit erfundenen Ereignissen dennoch dem Leben einer echten Persönlichkeit nahe kommen?

c) Duell im Regen: Eine exemplarische Szene

Bei einer Feier im Pub tanzt Bert mit Margaret. Ihr Freund wird eifersüchtig und zerrt Bert sofort im strömenden Regen auf den Fußballplatz. In dieser Szene sehen wir unter anderem die folgende Einstellung:



Beschreibe die Bedeutung dieser Szene: Inwiefern ist diese Szene wichtig für den weiteren Verlauf der Filmhandlung? Was wird in dieser über Trautmann erzählt?

Beschreibe, wann und unter welchen Umständen diese Situation stattfindet. Gehe auch auf die Bildgestaltung – etwa die Lichtstimmung – ein. Wie wirkt die Szene im Film dadurch?

Besprecht gemeinsam: Findet ihr diese Szene glaubwürdig? Begründet eure Meinung.

Aufgabenblock 2: Ein gebrochener Held

a) Ein Held: Bert Trautmann als Legende

In Fußballkreisen ist Bert Trautmann eine Legende. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass er das Spiel in Wembley im Jahr 1956 in den letzten Minuten nach einem Unfall (unwissentlich) mit gebrochenem Genick bestritten hat. In TRAUTMANN stellt dies auch einen Wendepunkt seiner Karriere dar. Danach wird er in England als Held gefeiert.

Der Film zeigt Trautmann in einer Einstellung während des Spiels so:



Beschreibe, wie Trautmann durch die Bildgestaltung hier bereits als Held dargestellt wird. Achte vor allem auf die Wirkung des Lichts, auf Trautmanns Position innerhalb des Bildausschnitts sowie auf seine Körperhaltung.

Licht	
Position innerhalb des Bildausschnitts	
Körperhaltung	

b) „Alles, nur kein Held“: Wie Trautmann sich selbst sieht

Der Film TRAUTMANN beschränkt sich nicht darauf, den Torwart nur als Helden darzustellen. Er bemüht sich vielmehr darum, auch einen Blick auf den Menschen hinter der Legende zu werfen. Bert Trautmann selbst sagt in einer Szene des Films skeptisch über sich: „Ich bin alles, nur kein Held.“

Vor allem eine Erinnerung an ein Ereignis aus seiner Zeit als Soldat lastet schwer auf Trautmann. Wir sehen sie zweimal im Film: Als Erinnerung, wie sie sein sollte. Und als Erinnerung der tatsächlichen Umstände.



1

Wie es gewesen sein sollte



2

Wie es war

Was wird durch diese Erinnerung im Film über Bert Trautmann erzählt?

Wenn er auf seine Rolle im NS-Regime angesprochen wird, betont Bert Trautmann immer wieder, er habe „keine Wahl“ gehabt. Diskutiert und bewertet diese Aussage:

- Welchen anderen Weg hätte Trautmann einschlagen können? Welche Folgen hätte dies für ihn möglicherweise gehabt?
- Kann man in solchen Situationen überhaupt von „einer Wahl“ sprechen? Inwiefern kann eine solche Aussage als Rechtfertigung dienen?

Diskutiert auch, wie Bert Trautmann im Film mit seinen Schuldgefühlen und seiner Rolle im NS-Regime umgeht (etwa im Rahmen der ersten Pressekonferenz) und bewertet sein Verhalten.

c) Wie Trautmann dargestellt wird

Der Film sucht nach Bildern, um Trautmanns Gefühle bildlich darzustellen. Seht euch die folgenden Bilder aus unterschiedlichen Szenen des Films an und beschreibt diese:

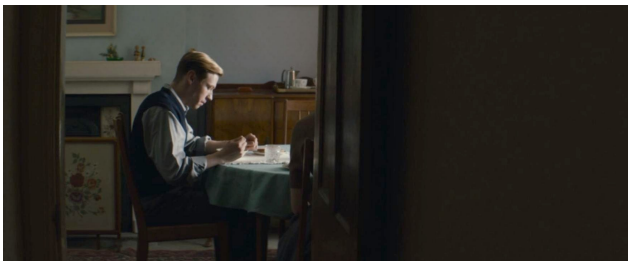
- Welches Gestaltungsmerkmal findet sich auf allen vier Bildern?
- Wie wirkt Trautmann dadurch? Welchen „Spielraum“ hat er durch diese Gestaltung?
- Geht jeweils auf die Szenen ein, aus denen diese Bilder stammen: Inwiefern passt dieses Gestaltungsmittel zu Trautmanns jeweiliger Situation?



1



2



3



4

d) Schuld und Unschuld

Marcus H. Rosenmüller, der Regisseur von TRAUTMANN, sagt über seinen Film:

Ich glaube daran, dass wir irgendwann unsere Unschuld verlieren, dass wir das Unschuldsgenie der Kindheit, die klare Sicht, was gerecht und ungerecht ist in dieser Welt, irgendwann durch das gesellschaftliche Abwetzen verlieren. Dass wir in irgendeinem Strom mitschwimmen und unglaublich mutlos werden. Und dem wiederum hat sich Trautmann widersetzt, er hat sich als Mensch bewiesen. Das ist die große Geste. Und es geht darum, dass in jedem dieser Kriege, die jetzt stattfinden, unschuldige Kinder die größten Opfer sind. Das wollte ich mit diesem Film sagen, eingebettet in eine Fußballgeschichte.

- Nennt Szenen aus dem Film, die diese Aussage von Rosenmüller veranschaulichen.
- Diskutiert in Kleingruppen über dieses Zitat. Inwiefern treffen die Aussagen von Rosenmüller eurer Meinung nach zu? Wird dies im Film eurer Meinung nach deutlich dargestellt?

Aufgabenblock 3: Versöhnung und Vergebung

a) Margaret

In einer Szene des Films kommt es zu einem Streit zwischen Margaret und Bert, Sie sagt:

MARGARET

Denkst du, du spielst ein bisschen Fußball und alles ist vergeben und vergessen? Vergeben, dass deine Leute meine Freunde umgebracht haben? Vergessen, dass ihr uns die Jugend gestohlen habt? Weißt du, statt zum Tanzen zu gehen, mussten wir unsere Abende im Luftschutzkeller verbringen und hoffen, dass unsere Häuser noch stehen und unsere Freunde und unsere Familie noch leben, wenn wir nach Hause kommen. Ja, für Dad ist es einfach, in dir nur den Fußballer zu sehen. Weil es bequem für ihn ist. Nicht für mich. Denn ich weiß, wer du wirklich bist.

BERT

Ich hätte lieber mit dir getanzt, als auf dem Schlachtfeld zu stehen. Aber ich hatte nicht die Wahl.

Während dieses Gesprächs verändert sich der Bildausschnitt:



1



2



3



4



5



6

Mit welcher Einstellungsgröße von Margaret beziehungsweise Bert beginnt die Szene?

Mit welcher Einstellungsgröße von Margaret beziehungsweise Bert endet die Szene?

Wie wirken Margaret und Bert dadurch am Ende der Szene? Und worauf lenken die Bilder unseren Blick?

Wofür macht Margaret Bert in dieser Szene verantwortlich? Beachtet auch die Wortwahl von Margaret und wie sie die Vorwürfe formuliert.

Später verändert Margaret ihre Haltung gegenüber Bert Trautmann. Besprecht gemeinsam:

- Was ist der Ausgangspunkt für ihre Veränderung?
- Könnt ihr Margarets Haltung nachvollziehen? Warum?
- Was kann man durch die Figur von Margaret im Film über das „Vergeben und Vergessen“ lernen?

b) Rabbi Altmann

Der Beurteilung von Rabbi Altmann, der sich mit einem offenen Brief in der Zeitung an die britische Öffentlichkeit wendet, kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Rolle zu. Fasse mit eigenen Worten zusammen, wozu Rabbi Altmann aufruft.

Besprecht gemeinsam: Warum findet Rabbi Altmann die Vorwürfe und Schuldzuweisungen der Brit*innen falsch? Inwieweit legt er mit seinem Brief einen ersten Grundstein für die Versöhnung?

Die letzte Szene des Films zeigt Trautmann und Rabbi Altmann. Wir sehen die folgende Einstellung:



Welche Bedeutung hat dieses Bild am Ende des Films? Beschreibt auch die Bildgestaltung: Passt diese zum Inhalt der Szene? Warum beziehungsweise warum nicht?

In einem Interview aus dem Jahr 2010 hat Bert Trautmann das Folgende gesagt:

Die jüdische Gemeinde verehrte Altmann als bedeutenden Wissenschaftler. Leider konnte ich ihm nie dafür danken, dass er für mich Partei ergriff. Ich hätte ihn einfach einmal anrufen sollen, das wäre heutzutage kein Problem. Damals war das komplizierter. Und ehrlich gesagt, war ich viel zu sehr mit mir selbst beschäftigt.

Quelle:
"Ich habe mich gefühlt wie ein Affe im Zoo", Interview von Benjamin Kuhlhoff mit Bert Traumann, Spiegel Online 13.12.2010,
<http://www.spiegel.de/sport/fussball/torhueter-legende-trautmann-ich-habe-mich-gefuehlt-wie-ein-affe-im-zoo-a-717912.html>

Inwiefern passt es nach diesem Interview, dass TRAUTMANN diese Szene am Schluss zeigt?

c) Sergeant Smythe

Bert Trautmann begegnet dem ehemaligen Sergeant Smythe aus dem Arbeitslager noch einmal auf dem Friedhof. Smythe hat sich verändert.

Stellt gegenüber, was Sergeant Smythe zu Beginn des Films über Bert Trautmann dachte (und welchen Grund es dafür gab) und mit welcher Haltung er ihm nun auf dem Friedhof begegnet.

	↔	
--	---	--

Besprecht gemeinsam, wie Smythe sich im Laufe des Films verändert hat und was durch ihn über die Versöhnung und das Vergeben erzählt wird.

d) Eine aktuelle Geschichte?

Robert Marciniak, Produzent von TRAUTMANN, sagt über den Film:

Ein Ausländer, kommt in eine andere Kultur, muss sich dort durchbeißen, sieht sich Anfeindungen ausgesetzt und bleibt aber trotzdem in diesem Land. Er verliebt sich, wird Vater, muss große Schicksalsschläge durchleiden und wird am Ende zum großen Helden. Eine Geschichte, die aktueller nicht sein kann.

Besprecht gemeinsam:

- Auf welche Ereignisse spielt Marciniak hier an?
- Seht ihr das genauso? Inwiefern trifft der Vergleich eurer Meinung nach zu – und was findet ihr an der Geschichte des Films wichtig für die Gegenwart?
- Besprecht über das Zitat hinaus auch, welche Rolle Sport bei der Überwindung von Grenzen spielen kann? Denkt etwa an aktuelle Fußballmannschaften mit Spieler*innen aus unterschiedlichen Nationen.